

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

19.8.1812 (Nr. 230)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 230.

Mitwoch, den 19. Aug.

1812.

Rheinische Bundesstaaten.

Am 16. d. Nachmittags trafen Se. Kön. Maj. von Württemberg von Ludwigsburg zu Stuttgart ein, und besuchten die Oper. Am 17. früh verfügten Sie sich nach Dähingen, um ein eingerichtetes Lager abzuhalten. Von da wollten Sie sich nach Wildbad begeben, und daselbst übernachten.

Die Kön. baier. Generaldirektion des Wasser-, Brücken- und Straßenbaues macht dem Publikum bekannt: daß die zwischen Kempten und Lindau angelegte neue Chaussee jetzt von den schwersten Lastwagen befahren werden könne, und daß die Straße zu den bequemsten des Königreichs gezählt werden müsse, wiewohl sie über hohe Berge geführt ist. Dabei haben die Reisenden den Vortheil, an mehreren Orten gute Wirthshäuser, besonders auf der Post zu Nötenbach, zu finden. Auch führt diese Straße in direkter Richtung ganz durch Baiern, welches in Hinsicht der Pässe und des Begegeldes zu berücksichtigen ist. Nimmt man aber von Kempten den Weg über Isny und Wangen nach Lindau, so ist die neue Chaussee näher.

Der Bau des Hafens zu Lindau am Konstanzer See, den Se. Maj. der König von Baiern nach dem Entwurfe des geheimen Raths und Generaldirektors des Wasser-, Brücken- und Straßenbau's, v. Wiebeking, haben ausführen lassen, ist jetzt beendigt. Die Arbeiten an diesem Hafen, der beinahe so groß als der Hafen von Ramsgate in England ist, wurden von dem Hrn. Staatsminister, Grafen v. Montgelas, dem ältesten Sohne des Generaldirektors, dem bei der Generaldirektion angestellten Oberingenieur, Karl v. Wiebeking, anvertraut. Sie sind mit großer Ökonomie und Genauigkeit ausgeführt. Uebrigens hat der neuerbaute Hafen eine Tiefe von 10 bis 16 Fuß, und während den heftigsten Stürmen herrscht darin die vollkommenste Ruhe.

Am 4. d. fand man in dem Dorfe Walterödorf im Bezirk des sächs. Amtes Weyda einen Knaben von 10 Jahren an einem Kirschbaume erhenkt.

Dänemark.

Zur Einschränkung der ausländischen Bedürfnisse bei den jetzigen Zeitumständen (S. Nro. 213.) war ferner befohlen worden, daß vom 1. Nov. an alle See- und Landoffiziers, mit Ausnahme des Generals und Admirals, ihre Epaulets und Kontre-Epaulets, und die Seeoffiziers die goldnen Tressen um ihre Hüte, so wie Gold und Silber auf Stiefeln und Pantalons ablegen sollen. Der Rang der Offiziers wird durch Gold- und Silberrosetten auf den Kokermeln bezeichnet werden, so daß der Sekondlieutenant eine, der Sekondlieutenant vom Seeetat und der Premierlieutenant vom Landetat zwei, der Premierlieutenant vom Seeetat 3, der Kapitän zu Lande und Kapitänlieutenant zur See 4, der Seekapitän und Major eine Gold- und Silbertresse mit einer Rosette, der Kommandeurkapitän und Oberstlieutenant eine Tresse mit zwei Rosetten, der Kommandeur und Oberster eine Tresse mit drei Rosetten tragen wird. Auch ist es den Offiziers erlaubt, auffer dem Dienste und bei feierlichen Gelegenheiten in Zivilkleidern zu gehen.

Großbritannien.

Ein englisches Blatt sagt: „Nach einem uns mitgetheilten Berichte von bestreblichem Inhalte, den wir unsern Lesern vorlegen, ohne ihn verbürgen zu wollen, hat sich ganz kürzlich ein Staatsminister zu einer erlauchten Dame (der Prinzessin von Wallis) begeben. Er machte die Einleitung mit Bezeugung seines Bedauerns, der Ueberbringer einer solchen Botschaft zu seyn. Hierauf erklärte er, er komme im Namen ihres Gemahls, um ihr zu sagen, daß seines Dafürhaltens ihre Besuche bei dem aus ihrer Ehe erzeugten Kinde zu häufig wären; daß sie deren Zahl in Zukunft beschränken sollte, und daß sie nie

selten genug seyn könnten. Die erlauchte Mutter rief eine Person von ihrem Hofstaat, die auf ihren Befehl den wesentlichen Inhalt dieser Botschaft niederschrieb, und ihn dem überbringenden Minister vorlas. Beide unterzeichneten sodann auf Verlangen der Prinzessin das Papier."

Herzogthum Warschau.

Der Generalkonföderationsrath hat die Antwort des Kaisers Napoleon an die mit der Konföderationsakte nach Wilna geschickten Deputirten dem polnischen Volke mittelst einer Proklamation mitgetheilt.

Die Warschauer Zeitung erzählt, „Als ein Detachement östreichischer Truppen nach Kobryn gekommen war, schritt es sogleich unter Anleitung von Juden zur Auffuchung von Personen, die sich in russischen Diensten befinden, so wie auch von Kriegsgeräthschaften, und dies nicht allein im Kreise, sondern auch in einzelnen Häusern. So schickte auch der kommandirende Offizier Husaren nach Kustowicz, einem der Gemahlin des russischen Gen. Engelhart gehörigen Landgute, welche Pferde und das ganze Hausgeräth mit sich fortführten. Die im Kobryner Kreise wohnenden Staatsbürger hatten dies kaum erfahren, als sie sich sogleich zu erwähntem Offizier begaben, und ihm vorstellten, wie sie sich das Wort gegeben hätten, alle in ihrem Kreise wohnende Russen, insofern es seyn könne, zu schützen, und ihre Personen und Vermögen sicher zu stellen, um so den Nationalcharakter und die eigenthümliche Denkungsart der Polen zu zeigen, welche die Russen 18 Jahre hindurch kennen zu lernen nicht im Stande gewesen wären; durch dieses Ereigniß werde das sich selbst gegebene Wort gebrochen, und dasselbe würde den, den Polen eigenthümlichen Charakterzug, Böses mit Gutem zu vergelten, nicht haben; sie wollten daher, wenn ähnliches Eigenthum zur Beute der Sieger gehöre, den Werth dessen mit barem Gelde bezahlen. Der hierdurch gerührte Offizier gab sogleich dem ausgeschickten Kommando Befehl, zurückzukehren, und alle weggenommene Sachen der Eigentümerin zurückzustellen. Mit dieser Dredre eilte einer der Staatsbürger zur Gemahlin des Generals Engelhart, und ließ die bereits auf Fuhren gepackten Geräthschaften unverkürzt wieder zurückstellen. Der Pole beobachtet stets den Grundsatz: die edelste Rache ist, seinen Feinden Beleidigungen zu verzeihen.“

Zu Danzig wird eine Handelskammer gleich denen in Frankreich errichtet.

Österreich.

Am 5. d. ist der Erzherzog Johann, nach einem fünf-tägigen Aufenthalte in Grätz, seit seiner Rückkehr aus der Brunnenkur zu Rohitsch, wieder nach Wien abgereiset.

Am 8. d. ist der Prinz Friedrich von Hessen von Karlsbad zu Prag angekommen.

Preussen.

Am 29. Jul. ist der königl. Gen. Lieut. der Kavallerie, v. Prittwitz, zu Lüben im 82. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Nach Briefen aus Schlesien wird der Staatskanzler, Freiherr von Hardenberg, den König auf seiner Reise nach Löplitz bis Glatz begleiten, und dann zur Leitung der Administration nach Berlin zurückkehren.

Französisch-Russischer Krieg.

Zehntes Bulletin der großen Armee. Witepsk den 31. Jul. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Konstantin haben die Armee verlassen, und sich nach der Hauptstadt begeben. Am 17. hat die russ. Armee das verschanzte Lager bei Drissa verlassen, und ist nach Polocz und Witepsk marschirt. Die russ. Armee bei Drissa bestand aus 5 Armeekorps, deren jedes zwei Divisionen stark war, und aus 4 Kavalleriedivisionen. Ein Armeekorps, das des Fürsten von Wittgenstein, ist zurückgeblieben, um Petersburg zu decken; die vier andern Armeekorps, die am 24. zu Witepsk ankamen, gingen auf das linke Dünauer. Das Korps von Ostermann setzte sich mit einem Theile der Kavallerie von der Garde am 25. mit Tagesanbruch nach Ostrowno in Marsch. Am nämlichen Tage sties der Gen. Mansouty mit den Divisionen Bruyere und St. Germain und dem 8. leichten Infanteriereg. 2 Stunden vorwärts Ostrowno auf den Feind. Es kam zum Gefechte. Mehrere Kavallerieangriffe hatten statt. Alle waren den Franzosen günstig. Die leichte Kavallerie bedeckte sich mit Ruhm. Der König von Neapel führt die aus dem 8. Husarenreg. und dem 16. Dragonerreg. bestehende Brigade Pire' als diejenige an, die sich besonders ausgezeichnet hat. Die russ. Kavallerie, die zum Theil zur Garde gehörte, wurde geworfen. Die Batterien, welche der Feind gegen unsere Kavallerie auführte, wurden erobert. Die russische Infanterie, die zur Unterstützung ihrer Artillerie vorrückte, wurde durchbrochen, und von unserer leichten Kavallerie zusammengehauen. Am 26., während der Bizakönig an

ber Spitze der Kolonnen mit der Division Delzon marschierte, kam es eine Stunde hinter Ostrowno zu einem hartnäckigen Avantgardegefecht, woran 15 bis 20,000 M. Theil nahmen. Die Russen wurden von Position zu Position geworfen. Die Waldungen wurden mit aufgezplantem Bajonet genommen. Der König von Neapel und der Bizetkönig rühmen die Generale, Baron Delzon, Guard und Roussel; das 8. leichte Infanteriereg., das 84. und 92. Linienreg. und das 1. Regiment Kroaten haben sich hervorgethan. General Roussel, ein tapferer Soldat, der den ganzen Tag an der Spitze der Bataillons gewesen war, wurde um 10 Uhr Abends, als er die Boposition besichtigte, von einer Wache für einen Feind gehalten; sie gab Feuer auf ihn, und zerschmetterte ihm die Hirnschale. Er hatte verdient, 3 Stunden früher von der Hand des Feindes den Tod zu empfangen. Am 27. mit Tagesanbruch ließ der Bizetkönig die Division Broussier vorrücken. Das 18. leichte Infanteriereg. und die leichte Kavalleriebrigade des Baron Pire' zogen sich rechts. Die Division Broussier hielt sich auf der Hauptstraße, und ließ eine kleine Brücke, welche der Feind zerstört hatte, wieder herstellen. Bei Sonnenaufgang wurde man die 10,000 Mann starke feindliche Kavallerie ansichtig; sie stand Schelonsweise in der Ebene, ihren rechten Flügel an die Düna, und ihren linken Flügel an einen mit Infanterie und Kavallerie besetzten Wald anlehnend. Der General Graf Broussier nahm, in Erwartung, daß seine ganze Division den Engpaß passiert haben würde, auf einer Anhöhe mit dem 53ten Regiment Position. Zwei Kompagnien Voltigeurs waren allein vorausgegangen; sie zogen sich längs des Flusses gegen diese ungeheure Kavalleriemasse hin, die eine Bewegung vorwärts machte, und diese 200 Mann umzingelte, so daß man sie für verloren ansah, welches sie auch hätten seyn sollen. Es gieng aber anders; sie vereinigten sich mit dem kältesten Blute, blieben eine ganze Stunde lang von allen Seiten umrungen, und gaben so, nachdem sie gegen 300 feindliche Reiter zu Boden gestreckt hatten, der französischen Kavallerie Zeit, herbeizukommen. Die Division Delzon rückte auf den rechten Flügel vor; der König von Neapel leitete den Angriff gegen den Wald und die feindlichen Batterien; in weniger als einer Stunde waren alle feindliche Positionen genommen; der Feind wurde in die Ebene, über einen kleinen Fluß, der sich unterhalb

Witepsk in die Düna ergießt, zurückgeworfen. Die Armee nahm eine Stellung an den Ufern dieses Flusses, eine Stunde von der Stadt. Der Feind zeigte in der Ebene 15,000 M. Kavallerie und 60,000 M. Infanterie. Man hoffte, daß es den folgenden Tag zur Schlacht kommen würde. Die Russen rühmten sich, sie liefern zu wollen. Der Kaiser brachte den Rest des Tages mit Rekognoszierung des Schlachtfeldes und mit den nöthigen Vorkehrungen für den folgenden Tag zu; bei Tagesanbruch aber hatte die russ. Armee in allen Richtungen ihren Rückzug nach Smolensk angetreten. Der Kaiser war auf einer Anhöhe, ganz nahe bei den 200 Voltigeurs, die, allein in der Ebene, den rechten Flügel der feindlichen Kavallerie angegriffen hatten. Ueberrascht durch ihre muthige Fassung, ließ er fragen, von welchem Korps sie seyen. Sie antworteten: vom 9., und zu zwei Dritteln Pariser Kinder. Sagt ihnen, erwiderte der Kaiser, daß sie brave Leute sind; sie verdienen alle das Kreuz. Die Resultate der drei Gefechte von Ostrowno sind: 10 eroberte russ. Kanonen mit ihrer Bespannung; die Niedersäbelung der Artilleristen; 20 Munitionskarren; 1500 Gefangene; 5 oder 6000 getödtete oder verwundete Russen. Unser Verlust belauft sich auf 200 Todte, 900 Verwundete, und ohnfähr 50 Gefangene. Der König von Neapel ertheilt ein vorzügliches Lob den Generalen Bruyere, Pire' und Ornano, dann dem Obersten Radziwill, Kommandanten des 9. polnischen Lanzierereg., einem Offizier von seltener Unerfrodenheit. Die rothen Hussaren von der russ. Garde sind gresentheils aufgerieben worden; sie haben 400 Mann, und darunter viele Gefangene verloren. Drei russ. Generale sind getödtet oder verwundet; viele Obersten und andere Staatsoffiziere der russ. Armee sind auf dem Schlachtfeld geblieben. Am 28. mit Tagesanbruch sind wir in Witepsk, eine Stadt von 30,000 Seelen, eingerückt. Es befinden sich 20 Klöster daselbst. Wir haben einige Magazine, unter andern ein auf 15,000,000 geschätztes Salzmagazin vorgefunden. Während die Armee auf dem Marsche nach Witepsk war, wurde der Fürst von Eckmühl zu Mohilow angegriffen. Bagration gieng bei Bobrunß über die Berezina, und marschierte nach Nowoi-Bychow. Am 23. griffen 3000 Kosacken das 3. Chasseurregiment an, und machten 100 davon gefangen, worunter der Oberst und vier Offiziere, sämtlich verwundet, sich befinden. Der Generalmarsch schlug;

das Gefecht begann. Der russ. General Siewercz begann mit 2 Eitendivisionen den Angriff; von 8 Uhr Morgens an bis Abends 5 Uhr dauerte das Feuer am Rande des Waldes und an der Brücke, welche die Russen wegnehmen wollten. Um 5 Uhr ließ der Fürst von Eckmühl 3 Eitendivisionen vordrücken, stellte sich an ihre Spitze, warf die Russen, bemästerte sich ihrer Positionen und verfolgte sie eine Stunde lang. Der Verlust der Russen wird auf 3000 Mann an Todten und Verwundeten und auf 1100 Gefangene geschätzt. Wir haben 700 Todte oder Verwundete verloren. Bagration zog sich nach Bychow zurück, wo er über den Borysthenes gieng, um nach Smolensk zu marschieren. Die Gefechte von Mohilow und Strowno sind glänzend und ehrenvoll für unsere Waffen gewesen; von unserer Seite war nur die Hälfte der Mannschaft, die der Feind hatte, im Gefechte, da das Terrain uns keine größere Ausdehnung erlaubte. (Als Beilagen dieses Bulletin folgen im Monit. eine russ. Proklamation, und ein Bericht des französl. Genie-Oberstlieut. von Moras an den Marschall Herzog von Reggio über die Schleifung des verschanzten russ. Lagers bei Drissa, worauf wir morgen zurückkommen werden.)

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 20. Aug.: Er mengt sich in Alles, Lustspiel in 5 Aufzügen, frei nach Molières Centivo.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief unser geliebter Sotte, Vater und Großvater, der pensionirte Großherzogliche Forstverwalter Georg Herrmann dahier, im 63. Jahre seines Lebens. Tiefgebeugt zeigen wir unsern Freunden diesen für uns so schmerzlichen Vorfall an, und sind ihrer gütigen Theilnahme, auch ohne schriftliche Beileidsbezeugung, versichert.

Bruchsal, den 7. August 1812.

Die Wittwe, ein Sohn, eine Tochter und 3 Enkel.

Neuweyer. [Dankagung.] Dankbarkeit macht mir zur Pflicht, Herrn Dr. Wolf zu Karlsruhe für die gänzliche Herstellung meines Gehörs, und zwar binnen 4 Tagen, mittels Verordnung zweckmäßiger Arzneien und des Gebrauchs des Bads zu Weyertheim, öffentlich zu nennen; um so mehr, da ich deshalb die Kuren der besten Aerzte vergebens gebraucht hatte.

Neuweyer, bei Steinbach, den 16. August 1812.

Amand Himmel.

Stuttgart. [Ediktalladung.] Alle diejenigen, welche an die Debitmasse des am 28. Jun. 1810 verstorbenen Freiherrn Karl Friedrich Philipp von Seckendorf, gewesenen Königl. Württembergischen Kammerherrn und Oberforstmeisters am Stromberg, aus irgend einem Rechtsgrunde eine Ansprüche zu machen haben, werden hiermit vorgeladen, Mon-

tag, den 2. Nov. d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Königl. Oberjustizkollegium durch gehörig bevollmächtigte Anwälte aus der Zahl der dabei angestellten Prokuratoren zu Liquidirung ihrer Forderungen um so gewisser zu erscheinen, als sie widrigenfalls durch das, Montag, den 14. Dezember d. J., zu eröfnende Präkatus-Erkenntnis mit allen ihren Ansprüchen an die von Seckendorfsche Debitmasse werden ausgeschlossen werden; wobei jedoch angefügt wird, daß bei der Unzulänglichkeit dieser Masse ein großer Theil derjenigen Gläubiger, welche nicht mit Vorzugsrechten versehen sind, keine Befriedigung zu hoffen haben dürfte.

Stuttgart, den 29. Jul. 1812.

Königliches Ober-Justizkollegium.

Vdt. Schwab.

Stuttgart. [Ediktalladung.] Nach dem Tode des Fürstl. Hohenzollern-Hechingischen Oberjägersmeisters, Freiherrn von Schilling von Kannstadt ist bei der Unzulänglichkeit seines hinterlassenen Vermögens zu Bezahlung der Schulden ein Konkursverfahren eröffnet, und zur Schulden-Liquidation Freitag, den 13. Nov. d. J. anberaumt worden. Es werden daher alle Gläubiger des gedachten Freiherrn von Schilling peremptorisch und bei Vermeidung des Ausschlusses vorgeladen, an gedachtem Tag durch einen hinlänglich bevollmächtigten Ober-Justizprokurator vor dem Königl. Württembergischen Ober-Justizkollegium zu erscheinen, und ihre Forderungen einzufügen; wobei zugleich diejenigen Creditoren, welche als Lehens-Gläubiger Ansprüche zu haben vermeinen, erinnert werden, die Ansprüche an die Lehens- und Allobial-Masse gehörig abzusondern, und die Beweise, daß die eingeklagte Forderung wirklich lehenbar sey, nicht zu veräumen.

Stuttgart, den 3. August 1812.

Königl. Württembergisches Ober-Justizkollegium.

Vdt. Franz.

Edrach. [Schulden-Liquidation.] Die Schulden-Liquidation und Verhandlung über das Vorzugsrecht mit dem Johann Georg Scheerer von Haltungen wird Montag, den 31. August 1812, in dem Hirschwirthshaus in Haltungen gepflogen werden. Wer also an dessen Vermögen eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, soll sich an obgedachtem Tag an dem bestimmten Ort einfinden, und seine Forderung liquidiren, oder gewärtigen, daß er nachher damit abgewiesen werden wird.

Edrach, den 31. Jul. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Ittner.

Rupp.

Offenburg. [Ediktalladung.] Diejenigen, welche an den in Egersweyer wohnhaft gewesenen Baron v. Auerwek, und an dessen Ehegattin, Franziska v. Gelb allda, eine Forderung zu stellen haben, sollen Mittwoch, den 2. künftigen Monats September, bei Großherzoglichem Amtsrathsdirektor dahier erscheinen, und ihre Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses liquidiren.

Offenburg, den 5. Aug. 1812.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.

Stuber.

Rastatt. [Verlegung des Bartholomäus-Markts.] Der Rastatter Bartholomäus-Markt ist wegen eingetretenen Hindernissen auf Montag, den 31. August, verlegt.

Rastatt, den 6. Aug. 1812.

Großherzogl. Bad. Stadt- und erstes Landamt.

Schmidt.

Karlsruhe. [Waaren-Anzeige.] Bei Gebrüder Moberl ist Pariser Porzellan, in ganzen Services, wie auch einzelne Tassen, zu haben. Auch führen sie ächte Holländische, Bielefelder, Schweizer und Schlefinger Leinen und Gebild, wie auch Damast-Gebild, in sehr billigen Preisen.